

Herbst 2020

Pfarrblatt

Feldkirchen

www.Pfarrei-Feldkirchen.de



Liebe Leserinnen und Leser,

wenn wir versuchen, die Herausforderungen, vor die uns die Corona-Krise stellt, im Licht des Evangeliums zu deuten, so sehe ich für uns vor allem zwei Aufgaben: Bescheidenheit und Solidarität.

Bescheidenheit: Wenn alle Menschen auf der Welt so viel verbrauchen würden wie wir, dann bräuchten wir drei Erden. Insofern wäre es durchaus sinnvoll, den Dämpfer, den wir nun durch Lockdown und Beschränkungen erfahren haben, nicht als eine Delle zu sehen, die wir möglichst bald durch möglichst viel Konsum überwinden, sondern als einen Schubs in die richtige Richtung. Weniger ist mehr – die Wahrheit dieses Spruches haben wir doch erlebt: ein Abend im Kreis der Familie, ein Spaziergang in unserer schönen Gegend, was braucht es mehr? Und die Vögel haben dieses Frühjahr besonders schön gesungen.

Solidarität: Unsere Erde mag nicht genug Ressourcen haben, um allen Menschen unseren Lebensstandard zu ermöglichen, aber sicher genug, dass niemand zu verhungern braucht: Jährlich werden allein viermal so viele Lebensmittel weggeworfen, wie es bräuchte, um das Hungerproblem der Welt zu lösen. Nach einem erfreulichen Rückgang 2000-2015 steigt der Hunger in der Welt seitdem wieder an, nun besonders verschärft durch die Corona-Krise. Wir bekommen es ja mit, wie die Menschen in den Hilfswerken, etwa den von unserem Weltladen unterstützten, nun besonders vom Hunger bedroht und auf unsere Hilfe angewiesen sind. Das wäre doch etwas: Das Geld, das wir dieses Jahr am Urlaub sparen, stattdessen für Hilfsprojekte geben.

Herzlich Ihr Pfarrer

W. Bien

Wernher Bien



Aus unserer Pfarrgemeinde

Wir freuen uns mit den Eltern und grüßen unsere neuen kleinen Pfarrkinder:

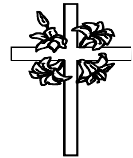
Breitenlohner	Tobias	Mitterfelden
Küpper	Lea	Mitterfelden
Reichenberger	Anna	Feldkirchen
Resch	Maximilian, Johannes	Feldkirchen



Wir trauern mit denen, die Leid tragen, und erbitten den Toten

Gottes Frieden

Prohaska	Claudia	51	Mitterfelden
Moser	Berta	89	Mitterfelden
König	Ida	83	Hausmoning
Mann	Franziska	80	Ainring
Kraus	Karoline	99	Mitterfelden
Hochgesang	Hartmut	79	Mitterfelden
Mehnert	Elfriede	79	Feldkirchen
Schindler	Hermann	84	Ainring/Berg
Lehnart	Martha	95	Mitterfelden
Wieser	Matthäus	92	Mitterfelden
Werner	Ingeborg	90	Mitterfelden/Bad Dürnheim
Seidel	Wolfgang	47	Freilassing
Priller	Reinhold	74	Feldkirchen
Spitzauer	Therese	91	Mitterfelden
Lange	Werner	81	Ainring/Perach
Radocha	Margarete	70	Feldkirchen
Mitterer	Regina	68	Mitterfelden
Sturm	Maria	97	Mitterfelden
Pijet	Anna	34	Mitterfelden
Pfeiffenberger	Notburga	80	Mitterfelden
Finger	Cäcilia	89	Mitterfelden
Daxer	Leonhard	79	Bicheln
Menzl	Maria	95	Mitterfelden
Schiller	Wolfgang	92	Mitterfelden
Will	Anna	85	Mitterfelden
Raith	Katharina	91	Feldkirchen
Fellner	Helmut	54	Mitterfelden
Faritsch	Monika	71	Mitterfelden
Hradetz	Horst	90	Mitterfelden
Kühne	Wera	67	Bruch
Puritscher	Maria	90	Mitterfelden



Palmsonntag: Weihe von Palmbuschen **Angebot für Gläubige der Pfarrei „Mariä Himmelfahrt“**

Das Corona-Virus zwang auch unsere Pfarrei „Mariä Himmelfahrt“ sich den behördlichen und diözesanen Anordnungen zu fügen und daher lag das gottesdienstliche Leben brach. Deshalb hatten die Seelsorger Pfarrer Wernher Bien und Gemeindeferentin Birgit Weber für die Pfarrangehörigen ein Angebot, wie sie an geweihte Palmbuschen kommen konnten.

Die Gläubigen brachten am Samstag vor Palmsonntag die Palmbuschen zu ihrer

Grabstelle im Friedhof. Wer keine Grabstelle hatte, konnte die Palmbuschen außen an die Kirchenwand stellen.

Die Weihe der Palmbuschen fand zu einem nicht genannten Zeitpunkt statt, sodass es zu keinen Menschenansammlungen kam. Am Sonntag, 5. April, wurden diese wieder geweiht, und konnten unter Einhaltung des obligatorischen Abstandes von 1,5 bis zwei Meter abgeholt werden.

Andreas Pils



Eier, Brot und Osterlamm

Gottes Segen für Osterlicht und Speisen der Gläubigen

Strahlendes Frühlingswetter, die Sonne in Hochform, dennoch war die Karwoche und der Ostersonntag anders als gewohnt. Die Corona-Pandemie hatte den Alltag auf den Kopf gestellt. Ausgangsbeschränkungen geschlossene Geschäfte und keine öffentlichen Gottesdienste und kein Heiliges Grab.

Trotz der Beschränkungen fand Pfarrverbandsleiter Pfarrer Wernher Bien eine Möglichkeit das Osterlicht sowie die Osterspeisen zu weihen. Das älteste christliche Fest, mit der Auferstehung Jesu Christi, ist das Fundament des christlichen Glaubens.

Im kleinen Rahmen feierte er in der Marienkirche Feldkirchen am Ostersonntag um 5 Uhr morgens den Auferstehungsgottesdienst, dabei wurden alle sieben alttestamentlichen Lesungen vorgelesen und Carsten Schwantes sang wunderbar die Psalmen. Anschließend brachte der Seelsorger in die Pfarrkirchen „St. Laurentius“ Ainring, „St. Martin“ Thundorf sowie in das Pfarr-

zentrum „St. Severin“ Mitterfelden das Osterlicht und segnete die Speisen.

„Speisenweihen“ gehören zum Osterfest, wie die Freude über die Auferstehung. Die Fastenzeit ist vorbei und man darf wieder alles essen. Speisensegnungen haben mit den alten und noch strengen Fastenvorschriften zu tun.

Die Pfarrangehörigen trugen am Karfreitag ihre mit Namen versehenen und abgedeckten Speisenkörbe in die geöffneten Pfarrkirchen von Thundorf, Ainring und Feldkirchen und in die Kapelle des Pfarrzentrums „St. Severin“ in Mitterfelden.

Jeder Familie war es selbst überlassen, welche Nahrungsmittel sie in die Weihkörbe legten. Meist sind es bunte Ostereier, als Zeichen des Neubeginns und der Fruchtbarkeit. Brot, als Symbol für Jesus Christus, Geräuchertes oder gekochter Schinken, diese stehen für das ewige Leben. Das Salz gehört auch dazu (durch die Auferstehung gewährt es unzerstörbares, göttliches Leben). Neben

„Gesundheit beginnt mit J – Johannis Apotheke“



JOHANNIS
APOTHEKE

Beratung ist unsere Stärke

Als moderner Gesundheitsdienstleister mit einem umfassenden Beratungs- und Serviceangebot sind wir Ihr Partner in allen Gesundheitsfragen. Sprechen Sie uns bitte an, wir beraten Sie gerne, kompetent und immer freundlich.

Salzburger Straße 38 · 83404 Ainring | Tel.: 08654/8528 · ainring@jo-apo.info · www.jo-apo.info

dem gebackenen Osterlamm, als Erinnerung an das Opfer von Jesus Christus, der durch seinen Tod die Menschen erlöste, gilt die Fahne, welche das Osterlamm schmückt, als Siegeszeichen.

Der uralte Brauch der Segnung von Speisen ist zum ersten Mal im 7. Jahrhundert bezeugt. In Deutschland dürfte die Speisenweihe schon im ersten Jahrtausend erfolgt sein. Traditionell enthielt der Weiekorb zur Speisensegnung vor allem Lebensmittel, auf die die Menschen in der Fastenzeit verzichtet hatten.

Nachdem abends die Gotteshäuser geschlossen waren, weihte Pfarrer Werner Bien die Speisen.

Osterlicht

Der Geistliche weihte auch das Osterfeuer. Am Morgen des Ostersonntags konnten sich die Gläubigen die Flamme aus einer Laterne mittels Docht beziehungsweise direkt an der Osterkerze das Licht nehmen und nach Hause tragen. Die Osterkerze weist ein Kreuz und die Buchstaben Alpha und Omega (für Anfang und Ende) und die Jahreszahl auf. Weiter sind fünf Nägel als Zeichen für die heiligen Wunden Christi vorhanden sowie das Osterlamm.

In schriftlicher Form lagen Gottesdienstmodelle von der Erzdiözese München und Freising zum Mitnehmen für Hausgottesdienste in den Kirchen aus.



Andreas Pils



EARTH



AID

Die Schöpfung für nachfolgende Generationen bewahren

Ein Miteinander der Generationen ist unverzichtbar, wenn die Menschheit überleben will. Ein Miteinander, das geprägt ist von Rücksichtnahme. Wie zum Beispiel in der Coronapandemie: Alte und auch junge Menschen verzichteten auf vieles, damit die älteren Generationen und andere Risikogruppen, für die das Virus eine größere Gefahr darstellt, weniger Gefahren ausgesetzt waren. Das war und ist eine Selbstverständlichkeit. Und ebenso sollte es eine Selbstverständlichkeit sein, dass in Fragen des Umweltschutzes die älteren Generationen Rücksicht nehmen auf Kinder und Jugendliche und verzichten. Denn die

Kinder und Jugendlichen sind die Risikogruppen des Klimawandels und der Umweltzerstörung, mit deren schlimmsten Folgen gerade die kontrolliert werden, die am wenigsten für ihr Entstehen verantwortlich sind. Fridays for Future wurde von jungen Menschen initiiert, doch die Themen gehen alle an.

Ähnlich verhält es sich auch im Nord-Süd-Konflikt: Die reicheren Nationen im Norden sind die Hauptverursacher des Klimawandels, die ärmere Nationen im Süden die Hauptleidtragenden. Auch hier brauchen wir eine neue Kultur der Rücksichtnahme.



Foto: picture alliance/WATO images & Dreet Production

Pater Hans-Hermann Holm-elin

Requiem und Beerdigung unter großer Beteiligung

Volles Glockengeläut war beim Einzug in das Gotteshaus zu hören. Organistin Maria Ramstetter-Wallner empfing die Ministranten und den Klerus mit der Melodie „Tut mir auf die schöne Pforte“ sowie „Orgelkonzert Nr. 1“ von Gustav Gunsenheimer. Der Ainringer Vierg'sang übernahm auf Wunsch des Verstorbenen die musikalische Gestaltung der Trauerfeier. Am 8. Februar feierte dieser seine letzte heilige Messe im Seniorenwohnheim St. Elisabeth, ebenfalls musikalisch umrahmt vom Ainringer Vierg'sang. Einige Lieder, unter

„Bei Vielen hat er das christliche Leben entscheidend mitgeprägt. Er hat in den Familien das Sakrament gespendet, einen anspruchsvollen Religionsunterricht erteilt, Gottesdienste gefeiert, Sterbende begleitet. Er hat sein Leben lang die Eucharistie gefeiert, diese Gemeinschaft, die Christus im Angesicht seines Sterbens gestiftet hat.“ Gemeindeforentin Birgit Weber las die Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an die Korinther vor. Dabei handelte es sich um das Abbrechen des irdischen Zeltens und der Zuversicht, aus dem Leib auszuwandern und daheim beim Herrn zu sein. Anschließend sang die Trauergemeinde mehrere Strophen des Liedes „Wir sind nur Gast auf Erden“. Diakon Ulrich Portisch verkündete das Matthäusevangelium.



anderem „Da Verliebte“, die hierbei gesungen wurden, wurden daher bewusst für die Beerdigung ausgewählt.

Pfarrer Bien betonte, im Gegensatz zu Weltpriestern, wo ein Bischof komme, schaue es bei Ordensgeistlichen anders aus, hier komme der Ordensobere und dazu begrüßte er Pater Alois Schwarzfischer. Über den Verstorbenen sagte er:

Pater Alois Schwarzfischer SAC von den Pallottinern auf dem Salzburger Mönchsberg hielt die Ansprache und ging auf das Wirken seines Mitbruders ein. Er war bestens vorbereitet, nutzte das geschliffene Wort, um die Heilige Schrift verständlich zu verkündigen, damit habe er die beiden Pfarreien nachhaltig geprägt. Er war in der Mädchenrealschule Freilassing, in den Pfarrgemeinden Thundorf und Ainring, im Religionsunterricht, bei der

Katholischen Landjugend Straß, beim Seniorennachmittag, bei Jugendgottesdiensten, bei Predigten am Sonntag, bei Taufen, Trauungen und Beerdigungen.

Der in der Gemeinde Teisendorf aufgewachsene Pallottinerpater Lorenz Lindner, las das „Computer-Gebet“ von Schwester Theodolinde Mehlretter und es hieß darin unter anderem: „Gott, Du bist mein Programmierer, ich kann niemals ‚abstürzen‘ und am Schluss: „Am Ende vereinige bitte meine ‚Datei‘ mit der Deinen und ich bin für immer gerettet. Amen.“ Die Fürbitten trug Gemeindefereferentin Birgit Weber vor.

2. Bürgermeister Gerhard Kern betonte, auch die Gemeinde Ainring trauert um Pater Hans-Hermann Holm-elin, der 43 Jahre in den Pfarreien St. Martin Thundorf und St. Laurentius Ainring sowie ab dem Jahr 2010 im Pfarrverband Ainring wirkte. Er rief den Abschiedsgottesdienst im letzten Juli in Erinnerung, wo der Seelsorger in den Ruhestand verabschiedet wurde. Kern persönlich habe Holm-elin als liebenswerten Men-

schen der klaren Worte, aber auch mit Ecken und Kanten kennenlernen dürfen. Die Gemeinde Ainring werde ihm in Dankbarkeit und Wertschätzung ein ehrendes Gedenken bewahren. Zum Schluss seiner Ausführungen erwähnte der Pater die Vorliebe des Verstorbenen zum Computer.

Auch der Thundorfer Pfarrgemeinderatsvorsitzende Alfons Brüderl und sein Ainringer Kollege Albert Klinger blickten dankbar zurück und werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Im Kirchenschiff vor dem Sarg und dahinter im Gang aufgereiht, die Fahnenabordnungen der Vereine, sang Pfarrer Bien den Psalm vom „guten Hirten“ und die große Trauerschar im beinahe vollbesetzten Gotteshaus gab den Antwortgesang. Worte der Anrufe sprach Pater Schwarzfischer.

Im Freien formierte sich der Trauerzug, der vom gemeinsamen Spiel der Musikkapellen Ainring und Thundorf-Straß angeführt wurde. Zu Beginn waren Sa-



lutschüsse der Prangerschützen Thundorf-Straß zu hören.

Die Bestattungszeremonie hielten Pfarrer Bien und Pater Schwarzfischer. Die Vorstände der Vereine SG Eichenlaub Straß, des Trachtenvereins D'Mühltaler, der Prangerschützen sowie Krieger- und Soldatenkameradschaft aus Thundorf-Straß ließen den Sarg in das offene Grab ab. Die 23 Patres aus Friedberg, Salzburg, Freilassing, die Priester und

Diakone aus der Umgebung sangen gemeinsam das „Salve Regina“. Beim von Pfarrer angestimmten Tedeum begleiteten die vereinten Musikkapellen den Volksgesang „Großer Gott wir loben dich“. Zum letzten Abschied traten die Geistlichen ans Grab. Danach senkten die Fähnriche der Vereine zu einem letzten Gruß ihre Fahne, ehe die übrige Trauerschar Abschied nahm.



Erleichterungen im Gottesdienst

Beim Zugang und Verlassen der Gottesdienste in Feldkirchen und Mitterfelden war Maskenpflicht. In der zweiten Maihälfte durften die Gläubigen während der liturgischen Feier ihre Schutzmaske abnehmen. Lediglich zum Kommunionempfang musste diese wieder aufgesetzt werden, wie unsere Aufnahme aus dem Pfarrsaal von „St. Severin“ zeigt.

Andreas Pils



Fig. 10241



Aus uns – und auch unseren Toten – wird noch etwas werden! Ja, und zwar weit mehr, als wir uns vorstellen können. Wir gehen der Fülle des Lebens entgegen. Dieser Glaube ist nicht eine Vertröstung auf ein besseres Jenseits, sondern er wirkt hinein in unser jetziges Leben.

Zwei Monate wegen Corona keine Gottesdienste

Die Pressestelle des Erzbistums München und Freising sagte mit einem Schreiben vom 13. März aufgrund der Lage im Zusammenhang mit dem Virus COVID-19 (Coronavirus) alle öffentlichen Gottesdienste ab.

Besonders betroffen war dadurch der Palmsonntag sowie die Karwoche und das höchste kirchliche Fest Ostern. Hart war es auch für Trauernde bei Beerdigungen: Kein Requiem, keine Musik und nur fünf Angehörige durften von den Liebsten Abschied nehmen. Alles war eine erhebliche Einschränkung für die Gläubigen

Nachdem Bund und Länder in der Zeit der Corona-Pandemie wieder vorsichtige Lockerungen beschlossen haben, war es den Kirchen unter Auflagen möglich, unter Einhaltung von Abstands- und Hygieneregeln, Messen und Andachten zu feiern. Mittels Dekret erlaubte Kardinal Reinhard Marx ab 4. Mai wieder liturgische Feiern.

Kriterium war die Einhaltung des notwendigen Mindestabstands von mindestens zwei Meter zwischen zwei Personen. Familienmitglieder in gemeinsamer Wohnung zum Befolgen der Abstandsregeln nicht verpflichtet. Es dürfen keine Türgriffe angefasst werden. Die Teilnahme von Personen mit Fieber oder Symptomen einer Atemwegserkrankung und von Personen, die mit dem Coronavirus (SARS-CoV-2) infiziert oder an COVID-19 erkrankt sind, ist nicht zulässig.

Bei der Berechnung der Höchstteilnehmerzahl wurden Priester, Ministranten/innen und Lektoren/-innen sowie Organist/-in nicht mitgerechnet. Für die Pfarrei „Mariä Himmelfahrt war es also wieder möglich in der Marienkirche (maximal 36 Teilnehmer) und im Pfarrzentrum „St. Severin“ (rund 40 Gläubige) wieder Gottesdienste zu feiern.

Die Anzahl der Besucher und das Tragen der Schutzmasken musste am Eingang durch Ordner kontrolliert werden, die auch die Platzeinweisung übernahmen.

Während des Gottesdienstes hatten die Besucher/-innen Mund-Nasen-Bedeckung (Atemschutzmaske) zu tragen, die lediglich beim Kommunionempfang beiseite genommen werden durfte. Beim Gottesdienst war nur Handkommunion erlaubt.

Nach dem Ende der Liturgiefeyer verließen die Teilnehmer die Kirche reihenweise geordnet unter Einhaltung der Abstandsregeln.



Den ersten Gottesdienst unter den enormen Beschränkungen zelebrierte Pfarrer Wernher Bien am Dienstag, 5. Mai abends in der Marienkirche.



Im Pfarrzentrum „St. Severin“ fand wieder ein Gottesdienst an Muttertag Sonntag, 10. Mai mit Pfarrer Bien statt.



Termine September bis Dezember 2020

September				
Fr	11.09.	19.00	PZ	Taizé-Gebet
So	13.09.	08.45		Ruperti-Pilgerweg
		19.00		Am Rathausplatz Miteinander Gottesdienst
Sa	19.09.	10.00	PK	Firmung
So	20.09.	14.00	PK	Firmung
Mi	23.09.	18.00	PZ	Weltladenvortrag v. Frank Hermann
So	27.09.			Caritas-Kirchenkollekte
	28.09. - 04.10			Caritas Herbst-Haussammlung
Di	29.09.	08.00	PK	Feierliches Amt z. Tag d. Ewigen Anbetung, anschl. Betstunden
		16.00	PK	Schlussandacht mit Einsetzung und Segen
Oktober				
So	04.10.	08.30	PK	Erntedank – Festgottesdienst
Mi	14.10.	08.00		Altötting-Wallfahrt der Pfarrei
Fr	09.10.	19.00	PZ	Taizé-Gebet
Do	15.10.	15.00	PZ	Familien Café
So	18.10.	10.00	PZ	Gottesdienstgestaltung durch den Weltladen
		19.00	PK	Paarsegnungsgottesdienst
Sa	24.10.	14.00	PZ	Gottesdienst mit Krankensalbung
November				
So	01.11.	08.30	PK	Allerheiligen – Festgottesdienst
		10.00	PZ	Hl. Messe
		14.00	PK	Allerseelenfeier mit Gräberumgang
Mo	02.11.	19.00	PK	Seelengottesdienst f.d. Verstorbenen d. Pfarrei
Fr	13.11.	19.00	PZ	Taizé-Gebet
Sa	28.11.	17.00	PK	Familien-Gottesdienst „Advent“
So	29.11.	18.00		Ev. Kirche Miteinander Gottesdienst

Dezember				
Do	03.12.	15.00	PZ	Familien Café
So	06.12.	10.00	PZ	Jugendgottesdienst - anschließend
		11.00	PZ	Christkindlmarkt
So	13.12.	19.00	PK	Adventkonzert mit Harfe u. Hackbrett (Eva Kastner u. Sabine Schmid)
		19.00	PZ	Taizé-Gebet
Di	15.12.	19.00	PK	Bußandacht



Firmgruppe mit Projekt-Vorstellung Gottesdienst im Pfarrzentrum „St. Severin“

2. Pfarrgemeinderatsvorsitzende Réka Schausberger und ihre Firmgruppe haben einen Hilferuf und dazu ein Angebot von Weltladenleiterin Rosi Pscheidl bekommen, aus alten Weltladenplakaten, die nur auf dem Müll

würden, Papiertüten zu basteln. Diese Tüten sollten dann gegen Spende „verkauft“ werden. Die Menschen in Ecuador, oder in Peru müssen zurzeit hungern. Oft ist ihre einzige Einnahme-

gersnot.

In einer Firmvorbereitungsstunde bastelten sie gemeinsam 34 Tüten aus Papiermüll. Die Mädels waren sehr davon angetan, dass man in Peru für 30 Cents den Kindern ein Frühstück

geben kann, das oft sogar leider die einzige Mahlzeit der Kinder ist. Die Firmlinge waren davon sehr berührt und entschieden sich, mit den Spenden dieses Projekt zu unterstützen.



Im Rahmen des Sonntagsgottesdienstes im Pfarrzentrum „St. Severin“, den die Mädchen auch im Rahmen der Firmvorbereitung besucht haben, wurde das Projekt den Gläubigen vorgestellt.

**MÖBELKAUF IST
VERTRAUENSACHE!**
SEIT 120 JAHREN AN IHRER SEITE.



www.moebel-reichenberger.de - Hammerau - 08654/48170

Ihr Partner in Sachen Einrichten.
Seit 120 Jahren begleiten wir Sie kompetent zu Ihrem perfekten Zuhause. Von der Planung bis zur Montage stehen wir Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

Ihr Möbel Reichenberger Team

Möbel
Reichenberger



Zuerst konnten 313,50 Euro Spenden mit den Tüten gesammelt werden, die bis auf zwei nachgebastelte Stücke für die Fotos restlos ausverkauft wurden. Die jungen Firmbewerberinnen haben sich nach dem Gottesdienst mit Broschüren mit Infos zum Projekt von Padre Franz Windischhofer (Peru) zur Tür gestellt und diese an die Kirchgänger verteilt. Und siehe da, hier kamen auch noch 79 Euro zusammen.

Schließlich rundete Schausberger den Betrag auf 400 Euro auf. Mit dem Geld können viele Frühstücke den Kindern geschenkt werden, so haben die vier Mädchen Vroni, Laura, Julia und Zoe mit ein paar Stunden Einsatz mehr als 1300 Mahlzeiten für Kinder gesorgt! Padre Windischhofer bedankte sich in einer elektronischen Nachricht.



AUTO GASSNER

Inhaber: Sebastian Gaßner e.K.
83404 Ainring-Mitterfelden · Industriestr. 2
Tel. 0 86 54 / 83 91 · info@auto-gassner.info

Autohaus Angelika Gassner

83404 Ainring-Mitterfelden · Industriestr. 3
Tel. 0 84 54 / 48 54 14 und 52 33
info@hyundai-gassner.de

Firmgruppen engagieren sich sozial

Ungarnhilfe und Kinderrechtsprojekt auf den Philippinen

Zwei weitere Firmgruppen der Pfarrei „Mariä Himmelfahrt“ waren für soziale Zwecke in der Gruppenarbeit tätig. Die Firmbewerber Lea, Luisa, Luis, Lorenz, Markus, Alexander, Sarah, Elisabeth und Marina mit den Gruppenleiterinnen Andrea Xhekaj und Silvia Fischer haben aus alten Plakaten Taschen gebastelt. Sie gingen damit von Tür zu Tür und haben um eine Spende gebeten. Über 180 Euro sind zusammengekommen. Der Erlös ging an das Kinderrechtsprojekt PREDA von Father Shay Cullen auf den Philippinen. Respekt und Anerkennung und ein großes Dankeschön zollt der Weltladen „Fair miteinander“ für die

gelungene Aktion.

Eine weitere Gruppe unter der Betreuung von Erika Schunk hat sich für die Ungarnhilfe engagiert. Sie sammelten Kleidung, Spielsachen, Lebensmittel, und eine kleine Geldspende war auch noch dabei. Weltladen-Leiterin Rosi Pscheidl konnte jüngst die Übergabe an Edi Schmid vom Roten Kreuz tätigen. Er freute sich sichtlich, nachdem die Firmlinge noch einen Brief mit all ihren Unterschriften mitgeschickt haben. Die Spenden werden vom Roten Kreuz Ungarn abgeholt und dort von ihnen direkt an Bedürftige verteilt.

Andreas Pils





In den Zeiten der Corona-Pandemie gab es leider auch das: das einsame Leiden, das einsame Sterben, das einsame Trauern – nicht immer war eine Hand da, die getröstet hat; nicht immer ein Ohr, das zugehört hat; nicht immer ein Mund, der Mut zugesprochen hat. Wir waren gezwungen, Abstand zu halten, fernzubleiben – auch von den Leidenden und den Sterbenden. Und mancher mag sich vielleicht ängstlich gefragt haben: Warum

HAAGN

BESTATTUNGEN

Dienst den Lebenden - Ehre den Toten

Gegründet 1804

Bad Reichenhall:
Florianiplatz 20 · Telefon (0 86 51) 95 87 0
Wittelsbacherstraße 16 · Telefon (0 86 51) 95 87 50

Freilassing:
Laufener Straße 76 · Telefon (0 86 54) 46 73-0

www.haagn-bestattungen.de · bestattung.haagn@t-online.de



**Zertifiziertes QM System
nach ISO 9001:2015**
ISO 9001
Zertifiziert durch TÜV Rheinland



Partner des
Kulturforum Deutsche
Bestattungskultur e.V.



Partner der Deutschen
Bestattungsgesellschaft
Freiwillig e.V.



Partnerbestattung
Schwabemühl
GmbH

Gestärkt durch das Brot des Lebens

Fünf Kinder feierten ihre Erstkommunion

Eine weitere Gruppe mit drei Mädchen und zwei Buben empfing zu Beginn der Sommerferien in der Pfarr- und Wallfahrtskirche „Mariä Himmelfahrt“ erstmals den Leib Christi; es war dies deren zweiter großer Schritt in ihrem religiösen Leben. Leider konnte an der Feier am ersten Sonntag nach Ferienbeginn ein Mädchen wegen Krankenhausaufenthalt nicht daran teilnehmen.

Fünf Kinder besuchen das Schulhaus in Mitterfelden und ein Mädchen geht in Freilassing zur Schule. Die gesamte, jedoch heuer verkürzte Vorbereitungszeit leitete Gemeindeferentin Birgit Weber, die dabei auch von Kommunionmüttern unterstützt wurde. Innen schmückten für den bedeutsamen Gottesdienst Gisi Lämmlein und Mesner Reinhard Seidl das Kirchenschiff.

Die festlich gekleideten Kinder zogen mit dem Altardienst unter feierlichem Orgelspiel von Dr. Jan-Piet Knijff, durch das Turmportal in den Sakralraum ein. Nach dem Anfangslied „Gott

baut ein Haus, das lebt“, sagte Pfarrer Wernher Bien in seinen Begrüßungsworten: „Liebe Schwestern und Brüder im Glauben, liebe Kommunionkinder, heute ist euer großer Tag, heute dürft ihr erstmals Jesus in der Gestalt des Heiligen Brotes empfangen.“ Weiters sprach er davon, dass der Chor mit Gesang unterstütze, damit es ein schönes Fest werde. „Wichtig ist, dass wir unsere Herzen für Jesus aufmachen, der bei uns sein möchte, er will euch nahe sein, er will uns stärken, er will in uns leben.“ Anschließend segnete der Priester die am Hochaltar stehenden Erstkommunionkerzen.

Die drei Kyrierufe wurden von drei Kindern vorgetragen. Anschließend sang die Gemeinde unterstützt durch einige Sängerinnen und Sänger des Kirchenchors „Gloria, Ehre sei Gott“. Die Lesung aus dem 1. Brief des heiligen Paulus an die Korinther vorgelesen von Kommunionmutter Tamara Niedersträßer beinhaltete die bekannten Worte „Das ist mein Leib für



euch. Tut dies zu meinem Gedächtnis! Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch und sagte: Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut. Tut dies, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis“, war zu hören.

Beim „Halleluja“- Gesang wechselte sich die linke sowie die rechte Seite in den Kirchenbänken mit Erheben von den Plätzen ab.

Pfarrer Wernher Bien verkündete das Markus-Evangelium, welches von der Vorbereitung des Paschamahls handelte.

Gemeindereferentin Birgt Weber erinnerte an mehrere gemeinsame Weg-Gottesdienste bei denen man sich schon einmal mit dem Thema „Gott baut ein Haus“ beschäftigte.

Im Dialog mit den Erstkommunikantkindern kam jetzt heraus, dass auch sie Bausteine sind. Weiter gehören Große und Kleine, Dicke und Dünne, reiche Menschen, ältere Leute, arme Menschen, Jugendliche und Familien dazu, sie alle bilden ein Haus das lebt. Die Seelsorgerin legte bunte Plakate auf ein rotes Tuch, auch jeweils eines

mit den Namen der Erstkommunikantanten. Ein Bild fehlte noch, dieses hielt sie hoch, es war Jesus, und bezeichnete ihn als die Mitte. „Alle diese Bausteine werden eins in dem Brot, das Jesus mit uns teilt!“

Kommunionmutter Tina Arnold sprach als Erste eine Fürbitte und die drei Mädchen und zwei Buben brachten ebenfalls ihre Anliegen vor.

Nach der heiligen Wandlung, dem Höhepunkt des Gottesdienstes, beteten all gemeinsam das Vaterunser. Nun warteten die Kinder auf ihren großen Augenblick. Vor dem Volksaltar mit aufgesetzter Schutzmaske traten die Kinder ebenfalls mit Nasen- und Mundschutz vor den Priester und dieser reichte ihnen den Leib Christi in Gestalt der Hostie. „Ich lobe meinen Gott“ war hernach das Danklied der Gläubigen. Pfarrer Wernher Bien betete: „Guter Gott wir danken dir für Jesus Christus, der uns zu diesem Mahl eingeladen hat. Er begleitet uns auf unseren Wegen, egal, wo wir gerade sind. Er stärkt uns durch das Brot des Lebens.“



METZGEREI GUMPING
Frisch und gut!

QUALITÄT
aus eigener Schlachtung
und Herstellung

Ihr Fachgeschäft für
Fleisch & Wurst
Geräucherter Käse
Imbiss - Partyservice

G. Aicher · Gumpinger Straße 33 · 83404 Ainring/Feldkirchen
Telefon: 086 54/5 00 23 · Fax: 086 54/5 73 38

Es folgten einige Dankesworte von der für die Erstkommunionvorbereitung verantwortlichen Gemeindeferentin Birgit Weber. Pfarrer Bien spendete an alle Gläubigen den priesterlichen Segen und stimmte hernach das Tedeum an und die Gemeinde sang mehrere Strophen des Liedes „Großer Gott, wir loben dich“. Dazwischen verteilte Birgit Weber die Kerzen an die Erstkommunionkinder. Zum Auszug ließ Mesner Seidl die Glocken voll läu-

ten und Organist Dr. Jan-Piet Knijff spielte zum Schluss die 4. Sonate von Felix Mendelssohn Bartholdy. Hatte es vor Beginn der Eucharistiefeier noch leicht geregnet, so strahlte jetzt bei der Gruppenaufnahme die Sonne. Anschließend erhielten die Kinder als Erinnerungsgeschenk der Pfarrei ein Holzkreuz mit bunten Symbolen.

Andreas Pils



leitner

Karosserie- & Lackierfachbetrieb

Gewerbestraße 5b
83404 Ainring
Telefon 0 86 54 / 52 00

Klebinger Str. 1
83395 Freilassing
Telefon 0 86 54 / 7 70 00 74

info@lack-leitner.de
www.lack-leitner.de



www.sparkasse-bgl.de

Nähe ist einfach.

Weil man die Sparkasse
immer und überall erreicht.
Von zu Hause, mobil und
in der Filiale.

 Sparkasse
Berchtesgadener Land



**KIGA ST. RAPHAEL,
Zwieselstr. 3, Airing**

**Kindergartenbeauftragter:
Pfarrer Bien Tel. 50016
Kindergartenleitung:
Andrea Wolany**



Heilige und wir

Am 1. November stehen die Heiligen im Mittelpunkt. „Allerheiligen“ heißt der Feiertag in der katholischen Kirche, den es seit rund 1.300 Jahren gibt. Auch die evangelische Kirche kennt ihn, bei ihr heißt der Tag „Gedenktag der Heiligen“. Heilige sind also nicht nur eine katholische Sache, auch wenn in der katholischen Kirche die Heiligen eine größere Rolle spielen als in der evangelischen Kirche.

Was sind nun Heilige? Spontan würden wahrscheinlich ganz viele Menschen



sagen: Heilige, das sind ganz besonders fromme Menschen, die nie etwas falsch gemacht haben. Das ist natürlich Unsinn, denn alle Menschen machen Fehler. Auch die, die wir heute als heilig bezeichnen, haben in ihrem Leben Fehler gemacht. Was also sind nun Heilige?

Im Neuen Testament, in den Briefen des Apostels Paulus, sind alle, die an Christus glauben, Heilige – dann wären wir das auch. Das ist ein schöner Gedanke. Wir sind Heilige, wenn wir an Christus glauben und versuchen, nach seinem Willen zu leben. Heißt: Wenn wir lieben. Gott und die Menschen. Wenn wir es versuchen – mit allen Fehlern. Denn Heilige sind nicht fehlerlos. Wir sind Heilige, auch wenn von uns keine Statuen aufgestellt werden. Plätze wären noch frei.

Was wir feiern

Warum gehen wir auf den Friedhof?

Im November sind einige Gedenktage, an denen Menschen besonders an die Verstorbenen denken. In der katholischen Kirche ist es der Allerseelentag. Am Volkstrauertag wird der Getöteten der Weltkriege gedacht. Und am Totensonntag denken evangelische Christen in besonderem Maße an die Menschen aus ihrem Umfeld, die gestorben sind. Oft werden an diesen Tagen die Gräber besonders geschmückt: Kränze oder Blumengestecke daraufgelegt, Kerzen angezündet. Und die Menschen besuchen die Gräber ihrer Familienangehörigen oder Freunde. Das machen Menschen natürlich auch in den anderen Monaten des

Jahres. Aber warum gehen viele Menschen auf den Friedhof? Natürlich um den Menschen nahe zu sein, die sie vermissen. Für viele Menschen ist das auf dem Friedhof leichter als zum Beispiel zu Hause. Sie brauchen einen Ort, um zu trauern.

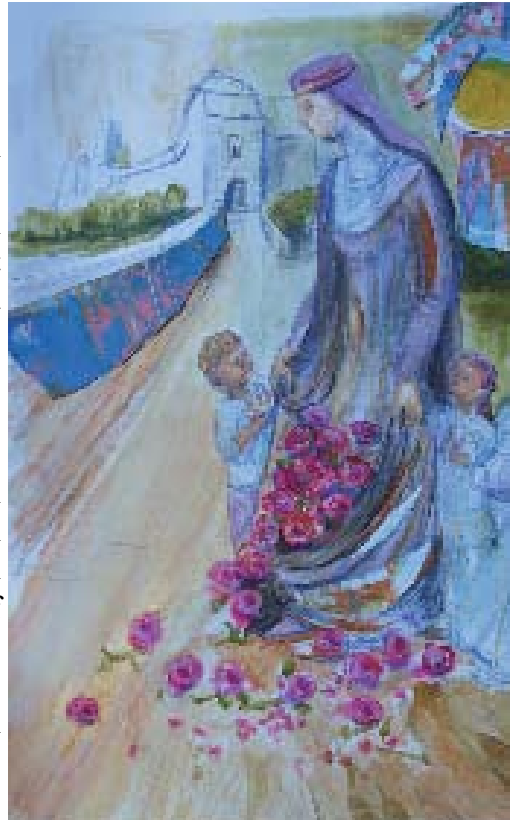
Doch der Friedhof ist nicht nur ein Ort der Erinnerung und der Trauer, sondern auch ein Ort der Hoffnung. Weil der christliche Glaube sagt: Der Mensch, der gestorben ist, der bleibt nicht im Tod. Der wird auferstehen zum ewigen Leben bei Gott. Das können wir nicht verstehen oder uns vorstellen. Doch wir dürfen darauf vertrauen, weil Jesus nicht im Tod geblieben ist. Er ist auferstanden und lebt bei Gott, bei dem wir alle einmal leben werden.



Affe, Sandkasten, Verkehrsschild, Karotte, Lebkuchenhaus

Die heilige
Elisabeth von Thüringen,

deren Gedenktag wir am 19. November feiern, hat sich ein Beispiel an Jesus genommen und ist ihm radikal nachgefolgt. Die Königstochter kam als Kind an die Wartburg, wurde mit 14 die Frau eines Landgrafen und war begeistert vom beispielhaft armen Leben der ersten Franziskaner, die nach Eisenach kamen. Diese Spiritualität gab ihr geistliche Heimat. Aufopferungsvoll hat sich Elisabeth um die Menschen gekümmert, die in der damaligen Gesellschaft keinen Platz hatten, auch dann, als der Hof sie deshalb zunehmend ablehnte. Aus dieser Zeit stammt auch die Erzählung vom Brot, das sich in Rosen verwandelte. Erst 24 Jahre alt, starb diese unnachahmliche Frau 1231.



THEO OTT
HOLZSCHINDELN
HAMMERAU BAHNHOFSTR. 18
☎ 08654 / 48188-0

Impressum:

Herausgeber: Kath. Pfarramt
Feldkirchen, f.d.J.v.: Wernher
Bien, Pfr.

Für namentlich gekennzeichnete
Artikel ist jeweils der
Verfasser verantwortlich.

Redaktionsteam:

H. Wiersig, A. Pils, Pfr. Bien.

Gestaltung: F. Butzhammer

Auflage: 1700



Am 22. November feiert die Kirche den Gedenktag der heiligen Märtyrerin Cäcilia, die der Überlieferung nach im 3. Jahrhundert gelebt haben soll. Bekannt ist sie als Patronin der Kirchenmusik.

thermomix



EINFACH. TÄGLICH. KOCHEN.

Wir haben „einfach“ neu erfunden. Schon wieder.

Mit dem neuen Thermomix® zaubern Sie jeden Tag abwechslungsreiche Gerichte aus frischen Zutaten. Er vereint 12 Küchengeräte in einem und führt Sie mit der Guided-Cooking-Funktion Schritt für Schritt durch die Rezepte – mit Geling-Garantie, auch für kompliziertere Gerichte.

ENTDECKEN SIE DIE DIGITALE WELT DES KOCHENS!

Ihre Ansprechpartnerin in Ainring und Umgebung:

Maritta Hauk

Gewerbstraße 28d · 83404 Ainring

Telefon: 08654 7795297



AN DACHT

Foto: Peter Kane



Sterben ist Heimkehren zu Gott:

Eintauchen in das ewige Leben, das seine Liebe schenkt. Das ist unser christlicher Glaube: Dass Anfang, Mitte und Ende menschlichen Lebens in Gottes Händen liegen. Und dass das Ende des irdischen Lebens Übergang ins ewige Leben ist.

Diesen Übergang zu gestalten, den Verstorbenen in Gottes Hände zu legen, ist eine wichtige Aufgabe der christlichen Gemeinde. Nicht nur für ihre Mitglieder, sondern für jede und jeden Verstorbenen. Niemand sollte diesen Weg alleine gehen. Die Bestattungskultur hat in den letzten Jahren – so mein Eindruck – gelitten. Wird mancherorts nur noch von Bestattungsunternehmen hochgehalten. Weil Angehörige fehlen. Weil die Zahl derer steigt, die keiner Gemeinde mehr angehören. Weil Verstorbene ihren Angehörigen „nicht zur Last fallen“ wollen. Und – davon bin ich überzeugt – weil Hoffnung fehlt. Hoffnung auf ein Weiter. Auferstehungshoffnung. Der schöne alte Ausdruck „Gottesacker“ für den Friedhof brachte diese Hoffnung zum Ausdruck. Der oder die Verstorbene wird in Gottes Acker gelegt, um zu neuem Leben aufzublühen. Christliche Bestattungsriten verleihen dieser Hoffnung Gestalt – in Gebet und Gesang, in Begleitung und im Segen. Damit die Hoffnung lebendig bleibt für die, die trauern. Der letzte Weg des Verstorbenen ist auch ein wichtiger Weg für die Zurückbleibenden. Damit sie ihren Weg ins Leben finden und weitergehen können.



*Durch Martin leuchtet Christus,
das Licht der Welt. Darum gehen
wir mit Laternen durch die
Nacht, den Heiligen zu ehren und
an Gottes Liebe zu erinnern.*



Bäckerei
Florian
Götzing

Florian Götzing
Ulrichshöglstr. 8
83404 Ainring
Tel.: 08654/8281
Fax.: 08654/607482
E-Mail: baecker-
florian@goetzman.de

**Handwerkliche Herstellung von Backwaren
aus naturbelassenen Rohstoffen**

Gedicht für Altbürgermeister Eschlberger

In der Pfarrkirche St. Laurentius Ainring wurde beim ersten möglichen Termin einer öffentlichen Liturgiefeyer, in Zeiten der Corona-Pandemie, am 5. Mai eine Maiandacht mit Weihe einer Marien-Statue begangen. Die Anzahl der Teilnehmer war begrenzt und es musste auf die Einhaltung des Schutzkonzeptes geachtet werden.

Nach dem Segen sagte Pfarrverbandsleiter Pfarrer Wernher Bien, seit dem 1. Mai sei Bürgermeister Hans Eschlberger im Ruhestand und da er wusste, dass dieser zur Andacht komme, wolle er ihm im Namen der Gemeinde von ganzem Herzen danken. „Wir haben uns keinen besseren Bürgermeister wünschen können, dazu möchte ich in Gedichtform ein Vergelt's Gott ausdrücken“, so der Seelsorger.

Hans Eschlberger zum Abschied

Achtzehn Jahre Bürgermeister
voller Tatkraft und Elan:
Eschlberger Hans, so heißt er,
brachte unsern Ort voran.

Unermüdlich sich zu schinden
und für zahlreiche Ideen
gute Leute einzubinden:
Das Ergebnis lässt sich sehn.

So ziern Ainring schöne Wege,
Benedikt und Franz geweiht.
Dass sich auch im Moor was rege,
steht die Bockerlbahn bereit.

Dorfpark für Theaterspiele,
Saal im Hause der Kultur,
Bücher auch erschienen viele:
Man muss sie halt lesen nur.

Viel Kritik musst er erleiden,
Widerstand an jedem Ort.

Hingegen von seiner Seiten
hört man nie ein böses Wort.
Ob Geburtstage, ob Feste:
Überall hat er brilliert.
Reden hielt er auch aufs Beste,
stets durch ein Zitat garniert.

Achtzehn Jahr Hans Eschlberger
haben Ainring gut getan:
Reingehängt hat er sich stärker
als jemals ein anderer Mann.

Segnung wollt‘st du allezeiten,
gab es etwas einzuweihn.
Segen möge dich begleiten
und für immer bei dir sein

Unter Beifall überreichte er ihm den gerahmten Text und hernach trat Hans Eschlberger an das Ambo und betonte, es war ihm wichtig, die Wege Papst-Benedikt-Weg und Franziskus-Weg zu schaffen. Solche Dinge bereichern nicht nur die Gemeinde, sondern die Gesellschaft und den Rupertiwinkel. „Ich freue mich, dass diese Wege in einer großen Gemeinschaft von Gläubigen eingeweiht werden konnte. Er bedankte sich auch bei Pfarrer Bien für die gute Zusammenarbeit. Nach dem Beifall ermunterte der Geistliche das Ständchen „Viel Glück und viel Segen“ für den nun im Ruhestand befindlichen Bürgermeister zu singen.

Andreas Pils

Besuchen Sie uns im Internet

Termine, Pfarrblatt, Gruppen, Berichte, Bilder, Texte usw.
gibt es unter

www.pfarrei-feldkirchen.de
und
www.pfarrverband-ainring.de

AUGENOPTIK

D-83395 Freilassing
Lindenstraße 20
Tel. 0 86 54 / 6 93 03
9.00 - 18.00 Uhr
optik-geisreiter@t-online.de



D-83404 Ainring
Salzstraße 1
Tel. 0 86 54 / 50 222
9.00 - 12.00 Uhr
www.optik-geisreiter.d





RUMPELTES
BAD HEIZUNG SANITÄR GmbH

Salzstr.12 83404 Ainring Tel: 08654 / 5225
www.rumpeltes-bad-heizung.de




Helden des Alltags – Heilige des Alltags

In den Zeiten der Corona-Pandemie war ihre Leistung in aller Munde. Der Einsatz der „Helden des Alltags“: die Pflegerinnen und Pfleger in Krankenhäusern und Seniorenheimen, die Verkäuferinnen und Verkäufer, die Ärztinnen und Ärzte, die Erzieherinnen und Erzieher, die Last-, Bus- und Lokfahrerinnen und -fahrer und viele mehr. Helden des Alltags. Heilige des Alltags. Heilige sind Menschen, die mein Leben freundlicher machen. Sie haben offene Augen, sie hören zu, sie kümmern sich, ganz unscheinbar, beinahe harmlos.

Familiencafé

Lisa Tiefenbacher, Pädagogin M.A. (Universität) von der Familienförderstelle im Amt für Kinder, Jugend und Familien im Landratsamt Berchtesgadener Land weist darauf hin, dass wegen dem Coronavirus in der Gemeinde Ainring die Familiencafés entfallen mussten. Zwischenzeitlich haben zwei Online-Familiencafés stattgefunden.

Interessierte Eltern oder Elternteile erhalten auch Infos zum Internetauftritt der Familienförderstelle, wo man sich anmelden kann und welche Themen angeboten werden unter <https://www.lra-bgl.de/lw/jugend-familie-soziales/familienfoerderung/termine/>

ALLERHEILIGEN

1. November 2020

Allerheiligen

Lesejahr A

1. Lesung:

Offenbarung 7,2-4.9-14

2. Lesung: 1. Johannes 3,1-3

Evangelium:

Matthäus 5,1-12a



Ulrich Loose

» Als Jesus die vielen Menschen sah, stieg er auf den Berg. Er setzte sich und seine Jünger traten zu ihm. Und er öffnete seinen Mund, er lehrte sie und sprach: Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden. «



BESTATTUNG SCHMUCK GmbH
Hilfe im Trauerfall
Maria Schmuck

Überführung · Feuerbestattung · Erdbestattung · Bestattungsvorsorge
83395 Freilassing · Laufener Str. 109a · Telefon 086 54/47 67-0
Telefax 086 54/47 67-17

Pfarrblatt
Feldkirchen



Redaktionsschluss

Advent
01.10.

Erstkommunion mit Corona-Beschränkungen

So festlich, wie es unter den Umständen möglich war

Endlich in die Mahlgemeinschaft des Herrn aufgenommen zu werden: Darüber konnten sich fünf Mädchen und vier Buben (Gruppe II) in der Marienkirche freuen. Die staatlichen und diözesanen Auflagen in Zeiten der Corona-Pandemie brachte das tägliche Leben durcheinander. Noch immer gelten für den Kirchengang Einschränkungen und Hygienevorschriften. Die Pfarrei „Mariä Himmelfahrt“ konnte nun wahrscheinlich als erste Kirchengemeinde in der näheren Umgebung eine Erstkommunionsfeier durchführen.

Wegen der Beschränkungen gab es nicht den gewohnten Kirchenzug, der sonst von der Trachtenkapelle angeführt wird. Auch auf Bläser im Sakralraum musste man verzichten und die Erstkommunikanten durften wegen der Abstandsregeln nicht im Altarraum Platz nehmen. Vieles war diesmal anders. Die Erstkommunionkinder saßen zusammen mit ihren Familienangehörigen in der Bank, dahinter waren zwei Reihen frei und danach belegte eine weitere Familie die nächste Kirchenbank. Der festliche Gottesdienst durfte nicht länger als 60 Minuten dauern, so die Vorgabe.

Die Eucharistie ist eines der sieben Sakramente des katholischen Glaubens. Der Start war mit der Vorstellung der Erstkommunionkinder am Vorabend

des 1. Advent. Danach folgte die Vorbereitung im schulischen Unterricht sowie bei fünf Erstkommunionsmüttern in Gruppenstunden; leider musste diese wegen dem neuartigen Coronavirus verkürzt werden.

Mesner Reinhard Seidl hatte den Altarraum mit gelbweißen Bändern, die von der Decke hingen, geschmückt. Weiter waren die Seiten der besetzten Kirchenbänke mit Schleifen und Blumen dekoriert. Auf dem Hochaltar standen die entzündeten Erstkommunionkerzen.

Beim Einzug des Altardienstes in der Marienkirche ließ Dr. Jan-Piet Knijff die Orgel feierlich erschallen. Zur Eröffnung sang die Christenschar mit Unterstützung von einigen Mitgliedern des Kirchenchors das Lied „Gott baut ein Haus, das lebt“. An die Kinder gewandt sagte Pfarrer Wernher Bien, er freue sich, dass diese zum ersten Mal die heilige Kommunion unter Corona-Bedingungen empfangen dürfen. „Wir machen es so festlich, wie es unter den Umständen möglich ist und ich bin überzeugt, Jesus freut sich jetzt auch sehr, dass er sich mit euch so eng verbinden darf.“ Die Vorbereitung war nicht, wie es wünschenswert gewesen wäre, aber der Priester gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass sich die Kinder auf dieses Ereignis freuen können, zum ersten Mal Jesus leibhaftig

tig empfangen zu dürfen.

Die Kyrierufe sprachen anschließend drei Mädchen in ihren schönen weißen Kleidern. Kommunionmutter Sonja Soraruf las aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth. Beim anschließenden „Halleluja“-Gesang kam Bewegung in das Kirchenschiff, da abwechselnd sich die linke und die rechte Seite der Gläubigen sich in den Bänken von ihren Plätzen erhoben.

Das Johannes-Evangelium verkündete Pfarrer Bien. In der Ansprache nahm Gemeindeferentin Weber Bezug zu der zuvor gehörten Frohbotschaft. Sie erläuterte, die Jünger interessierten sich, wen Johannes der Täufer getauft habe. Johannes gab ihnen die Antwort, es sei Jesus und der sei größer als er. Das Ziel der Jünger war, Jesus besser kennenzulernen, daher folgten sie ihm. Dazu hob sie ein Christus-Bild hoch und legte es danach für ein Tuch am Boden.

Die Seelsorgerin trat mit den Erstkommunionkindern in einen Dialog und

einige kamen an das Mikrofon und erzählten, wo sie von Jesus hörten. Mehrere Fußspuren aus farbigem Karton wurden auf den Boden gelegt. Weber sagte: „Schritt für Schritt können wir Jesus besser kennenlernen und einen ganz wichtigen Schritt machen wir heute, es ist ein besonderer Tag. Ihr habt euch schön z’sammg‘richt und in der Erstkommunionvorbereitung, soweit die noch möglich war, den einen oder anderen Gedanken gemacht. Es ist heute eine ganz wichtige Etappe für euch, so nah können wir Menschen Jesus kommen, näher geht’s in unserem Leben auf der Erde nicht.“ Nach weiteren Ausführungen betete die Christenschar das Glaubensbekenntnis.

Den Reigen der Fürbitten eröffnete Kommunionmutter Verena Haas und im gebührenden Abstand brachten vier Buben und ein Mädchen ihre Anliegen dar.

Das Vaterunser wurde gebetet und dann nahte der große Augenblick für die Kinder. Reihenweise verließen die

Das Pfarrbüro

Anschrift:

Pfarramt Pfarrverband Ainring
Ludwig-Thoma-Str. 2
83404 Ainring (Mitterfelden)

Maria-Himmelfahrt.Feldkirchen@erzbistum-muenchen.de

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do, Fr 8.30 – 11.30 Mi 14.00 – 17.00

Tel: 08654-50016

Fax: 08654-69561

Erstkommunionkinder, gefolgt von ihren Angehörigen die Kirchenbänke, und empfangen aus den Händen von Pfarrer Bien würdevoll erstmals den Leib Christi. Die Hostie legte der Priester in die zu einer Schale geformten Hände und die Erstkommunionkinder antworteten mit „Amen“. Hernach sangen die Gläubigen das Lied „Ich lobe meinen Gott“. Nach dem Schlussgebet des Pfarrers sprach Gemeindereferentin Weber mehrere Dankesworte und wünschte noch einen schönen Tag, trotz leichten Regen sollten es sich alle schön machen. Nach

dem Segen stimmte Pfarrer Wernher Bien das Tedeum an und die Christenschar sang bei vollem Glockengeläut „Großer Gott wir loben dich“. Weber hatte zuvor noch die ausgeblasenen Erstkommunikationskerzen an die Kinder verteilt.

Jedes Erstkommunionkind erhielt als Andenken an diesen besonderen Tag in seinem christlichen Leben von der Pfarrei „Mariä Himmelfahrt“ noch ein farbiges Holzkreuz als Erinnerungsgeschenk.

Andreas Pils





Kinderseite



Deike



Alle gesuchten Wörter fangen mit K an. Die Endbuchstaben der Wörter ergeben eine Jahreszeit.

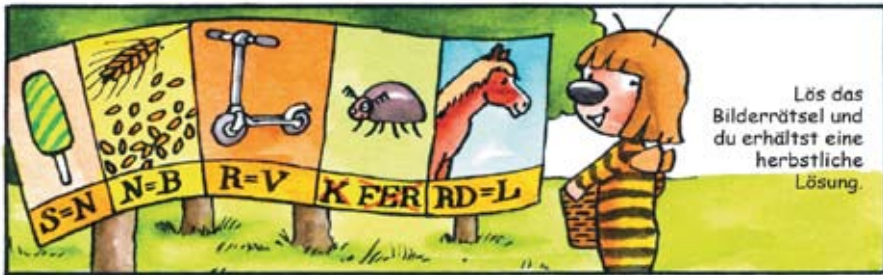
1. Beruf am Herd
2. Holzbehälter
3. männliche Katze
4. geflochtener Behälter
5. liebevolle Lippenberührung
6. Gegenteil von „warm“

Lösung: 1. Koch, 2. Kiste, 3. Kater, 4. Korb, 5. Kuss, 6. kalt - HERBST

Deike



Finde die acht Fehler!



Lös das Bilderrätsel und du erhältst eine herbstliche Lösung.

Lösung: Ein Korb voller Äpfel (Eis, Korn, Roller, Kaejer, Pferd)

TIM & LAURA www.WAGHNSJINGER.de



Erinnern Sie sich an den 17. Sept. 2010?

Einführung von Wernher Bien als Pfarrer und PV-Leiter





Gruppen in unserer Pfarrei

Gruppen, die zur Pfarrei gehören oder mit der Pfarrei zusammenarbeiten
oder das Pfarrzentrum regelmäßig benutzen

Gruppe:	Ansprechpartner:	Telefon
---------	------------------	---------

Kirchenverwaltung	Hr. Otto Krause	5893454
Pfarrgemeinderat	Fr. Elisabeth Kern	8388
Wortgottesdienstleiter	Pfr. Bien	50016
Lektoren	Pfr. Bien	50016
Kinder-Gottesdienst-Team	Fr. GR Birgit Weber	50016
Bibelkreis	Hr. Karl Bayer	7779090
Legion Mariens	Hr. Benedikt Parzinger	81367
Haus/Gebetskreis	Fr. Regina Galler	8305
Kirchenchor	Hr. Tobias Schmidhuber	50016
Kirchenmusiker	Hr. Dr. Jan-Piet Knijff	50016
Z'ammKlang	Hr. Franz Sommerauer	50607
Kath. Frauenbund	Fr. Hanni Pils	5648
Kinder- u. Jugendarbeitskreis (KJAK)	Fr. Maria Hogger	0163/3467393
Pfadfinder	Hr. Sebastian Gadenz	0151 26062293
Seniorenarbeitskreis	Fr. Gertaud Raab	50142
Eltern-Kind-Gruppe	Fr. Regina Reuter Fr. Sandra Eschlberger	0159 03050896 0157 37759465
Kontemplation (Meditationsgruppe)	Fr. Maria Butzhammer	50140
Schlaganfallgruppe	Fr. Monika Herbst	5657
Weltladen	Fr. Rosemarie Pscheidl	0175/1091684
Trachtenmusikkapelle Feldkirchen	Hr. Robert Schindler	779 094